

Neue Zürcher Zeitung

Zugang zu einer professionellen Vermögensverwaltung für alle

Mit Robo-Advisor lassen sich auch kleinere Anlagevermögen verwalten. Dabei ist es Anlegern unbenommen, bei weitergehenden Fragen einen Berater aus Fleisch und Blut heranzuziehen.

Jan Ruffner und Markus Ruffner

«Ich ziehe es vor, wenn ein Kundenberater aus Fleisch und Blut mir bei meinen Anlageentscheiden hilft und nicht ein Roboter mein Vermögen verwaltet.» Dies ist eine oft gehörte Reaktion auf den Versuch, Anlegern die Vorzüge eines Robo-Advisor zu erklären. Die spontane Reaktion macht deutlich, warum der Modebegriff «Robo-Advisor» mehr verwirrt als erklärt.

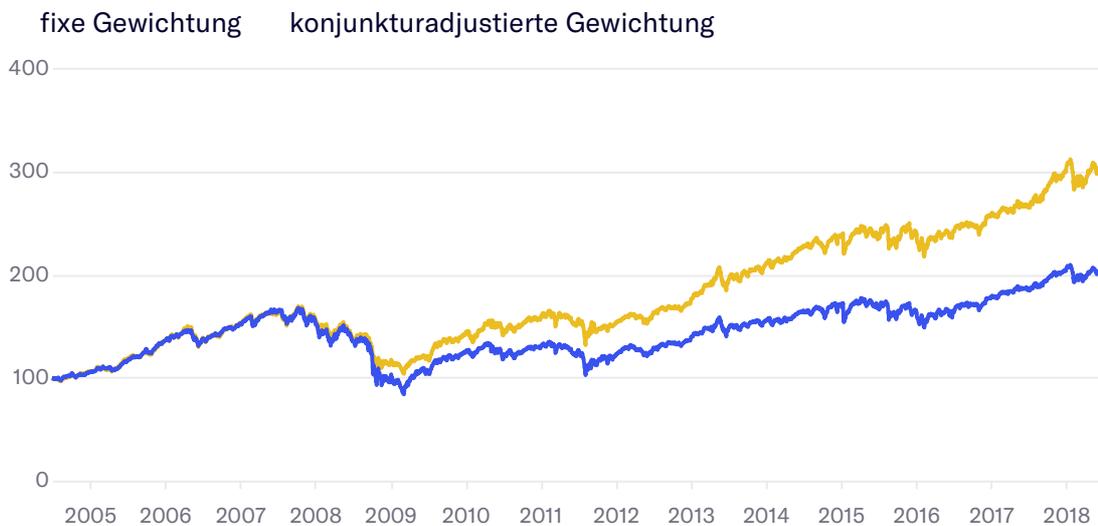
Nicht dass es rein computerbasierte Anlagemaschinen überhaupt nicht geben würde. Nur sind die erfolgreichsten dieser Anlagecomputer für Anleger aus nachvollziehbaren Gründen leider nicht mehr offen: So verwaltet der geniale IT-Professor James Simon mit seinem unter dem Namen Renaissance Technologies entwickelten «Anlageroboter» nach Renditen von jährlich über 70% im Zeitraum von 1994 bis 2014 heute «nur» noch die rund 50 Mrd. \$ Vermögen seiner Firmenangestellten.

Effizient und kostengünstig

Bei den heutigen Robo-Advisers geht es nicht um solche Wundermaschinen, sondern in erster Linie um eine standardisierte Vermögensverwaltung, welche die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzt. Angehende Kunden eines Robo-Advisor können bequem von zu Hause aus online ein Depot bei der Partnerbank eröffnen. Mit der Beantwortung eines ausgeklügelten Systems von Fragen wird ihre Risikoneigung und Risikofähigkeit ermittelt. Darauf erhält der Kunde einen auf ihn abgestimmten Anlagevorschlag mit einem Vertragsset zur Unterzeichnung.

Dynamische Gewichtung eines ETF-Portfolios erhöht Performance

Indexiert



Quelle: NPB Neue Privat Bank

NZZ / cke.

Digitalisiert und automatisiert sind damit in erster Linie die Kontoeröffnung und die Risikoprofilierung künftiger Vermögensverwaltungskunden. Hinzu kommt selbstverständlich ein Online-Reporting, mit dem Kunden jederzeit den Stand ihres Portfolios abfragen können. Und im Hintergrund nutzt der Anbieter eines Robo-Advisor moderne Software, um eine grosse Zahl von Kundenportfolios effizient und kostengünstig zu verwalten.

Dossier: Digitalisierung der Vermögensverwaltung

Die meisten dieser digitalen Vermögensverwalter setzen als Bausteine eines Portfolios sogenannte Exchange-Traded Funds (ETF) ein, die kostengünstig einen Index nachbilden. Mittlerweile sind in der Schweiz weit über tausend solcher ETF kotiert, die unterschiedliche Vermögensklassen wie Aktien, Obligationen, Wandelanleihen, Edelmetalle und auch alternative Anlagen wie Listed Private Equity, Rohstoffe und indirekte Immobilienanlagen abbilden. Der grosse Vorteil dieser ETF liegt darin, dass Anleger mit diesen Indexvehikeln schon mit kleinen Beträgen eine weitreichende Diversifikation innerhalb der jeweiligen Vermögensklasse wie auch über die ganze Palette von Vermögensklassen erreichen können.

Auch für kleine Vermögen

Grosse institutionelle Investoren wie Pensionskassen und Versicherungen haben die Vorteile dieser Instrumente in den vergangenen Jahren entdeckt und zu einem explosionsartigen Volumenwachstum der ETF beigetragen. Mit einem Robo-Advisor lassen sich auch kleinere Anlagevermögen professionell in ein stark diversifiziertes ETF-Portfolio investieren, wesentlich kostengünstiger als mit herkömmlichen Anlagefonds oder Einzelanlagen in Aktien oder Obligationen.

Das Motto «Geiz ist geil» mag zwar für die Wahl von ETF gegenüber traditionellen Anlagefonds sinnvoll sein. Bei der Auswahl der ohnehin günstigen ETF sollten jedoch nicht nur die Verwaltungskosten, sondern auch andere Kriterien berücksichtigt werden. Insbesondere bei ETF auf Obligationen setzen manche Robo-Advisor wenn immer möglich in Schweizerfranken abgesicherte Produkte ein, da die höheren Zinserträge in Fremdwährungen – wie die Vergangenheit beweist – schnell einmal durch Wechselkursverluste verloren gehen.

Solche währungsgesicherten ETF sind regelmässig mit höheren jährlichen Verwaltungskosten verbunden. Teurer, aber immer noch deutlich billiger als herkömmliche Anlagefonds sind auch ETF auf weniger liquide Anlagesegmente (etwa ETF auf Aktien gering kapitalisierter Firmen) oder sogenannte alternative Anlageklassen (zum Beispiel ETF auf Immobilien, Rohstoffe oder Edelmetalle). Umfangreiche Berechnungen über längere Perioden haben ergeben, dass ein ETF-Portfolio mit rund 15 bis 20 unterschiedlichen ETF in Sachen Performance und Kursschwankungen einem einfacher zusammengesetzten Portfolio mit nur 5 bis 8 Standard-ETF überlegen ist.

Bekannt in der Schweiz eingesetzte Robo-Advisor arbeiten mit fixen Gewichten für die einzelnen ETF: Steigt der Kurs einzelner ETF im Vergleich zu den übrigen überproportional, wird die Gewichtung mechanisch reduziert, während bei den ETF mit eher schlechterem Kursverlauf dazugekauft wird. Ein bisschen «Robo» beziehungsweise eine computergestützte Portfoliooptimierung kann allerdings nicht schaden.

Die Idee dieses Ansatzes beruht darauf, dass Aktien, Obligationen und beispielsweise auch Edelmetalle je nach Konjunkturphase von der Performance her unterschiedlich gut abschneiden. Es kann sich daher lohnen, je nach Phase im Konjunkturzyklus die Gewichte der ETF mithilfe eines Optimizer dynamisch den in der Vergangenheit beobachteten Mustern anzupassen. Aus der nebenstehenden Grafik ist ersichtlich, dass mit einer solchen dynamischen Anpassung das Potenzial besteht, ein fix gewichtetes ETF-Portfolio über eine längere Zeitspanne performancemässig deutlich zu übertreffen.

Auch für grosse Vermögen

Eine Vielzahl von Studien kommt zum Schluss, dass es nur einem geringen Prozentsatz von Vermögensverwaltern gelingt, besser als die jeweiligen Indizes abzuschneiden. Mit einem ETF-Portfolio ist demgegenüber das Versprechen verbunden, eine Rendite zu erzielen, die zumindest der Marktentwicklung der wichtigen Vermögensklassen entspricht. Ein solches Portfolio ist in der Regel im Vergleich zur traditionellen Anlageberatung und Vermögensverwaltung auch mit deutlich tieferen Kosten und damit Einsparungen verbunden, die sich über die Jahre zu einem deutlichen Performance-Vorteil addieren.

Die Digitalisierung der Vermögensverwaltung nach dem Muster der Robo-Advisors verspricht nicht nur eine professionelle Vermögensverwaltung für alle, sondern eignet sich auch für die Verwaltung grosser (Teil-) Vermögen. Dabei ist es Anlegern unbenommen, sich zusätzlich zum Robo-Advice für weitergehende Fragen der Vermögens- und Vorsorgeplanung mit einem Berater aus Fleisch und Blut zu besprechen.

Dr. Jan Ruffner, Gründer StoneCap Wealth Management AG, Prof. Dr. Dr. Markus Ruffner, CEO NPB Neue Privat Bank AG.